

Aussteiger und Durchstarter

HOHENLOHE Weinguides Eichelmann, Gault Millau und Vinum 2023: Nur noch Birkert und Ungerer in allen drei vertreten

Von Juergen Koch

Obwohl der neue Jahrgang längst im Keller ist, war für zehn Hohenloher Weingüter in der Vorweihnachtszeit noch einmal Ernte angesagt: Wenn die neuen Weinguides erscheinen, heißt es statt Weinlese Sterne, Trauben und Punkte lesen. Freude, Frust und Diskussionsstoff inklusive. Freuen kann sich Karlheinz Ungerer, der mit seinem Aufstieg von zwei roten auf drei Trauben („beeindruckend“) zum höchstbewerteten Hohenloher Erzeuger im neuen 2023er Gault Millau Weinguide avanciert. Zu verdanken hat er das seinen Weinen, aber auch dem Rückzug des zuletzt ebenfalls mit drei Trauben bewerteten Weinguts Fürst Hohenlohe-Oehringen, das beim Gault Millau – ebenso wie die Weingüter Borth und Schwab – keine Weine mehr angestellt hat.

Freuen kann sich ebenfalls Simon Weibrecht, der im neuen Gault Millau mit gleich zwei roten Trauben („sehr empfehlenswert“) einen fulminanten Start hinlegt und mit den Weingütern Birkert und Gaufer gleichzieht. Während Vinum Fürst Hohenlohe-Oehringen, Birkert und Ungerer auf ihrem jeweiligen Vorjahresniveau belässt, spendiert Gerhard Eichelmann den Weingütern Borth, Keil, Dieroff und Ingelfinger Fass einen halben Stern mehr und lupft sie auf anderthalb Sterne, die das Weingut Schwab bereits hatte.

Schlussstrich Trotz seines Gault-Millau-Ausstiegs behauptet das fürstliche Weingut im Gesamtanking Hohenlohe mit vier Eichelmann- („hervorragend“), zweiein-

„Der Gault Millau hat für mich seine frühere Wertigkeit verloren.“

Joachim Brand

halb Vinum-Sterne („gut bis sehr gut“) und dem höchstbewerteten Wein („In senio“) unangefochten seinen Spitzenplatz. Jahrelang war das Verrenberger VDP-Gut eine feste Größe im Gault Millau. Jetzt hat Betriebsleiter Joachim Brand den Schlussstrich gezogen. „Aufgrund des mehrjährigen Auf und Abs mit Verlags- und Jurywechseln war für mich keine klare Linie mehr erkennbar“, begründet Brand seinen Rückzug. „Mir fehlt da einfach die Konstanz und mit dem Wechsel der meisten Verkoster zu Vinum hat der Gault Millau für mich seine frühere Wertigkeit verloren.“ Während Brand mit den Eichelmann-Bewertungen „zufrieden“ ist, wundert er sich, dass bei Vinum „trotz aufsteigender Weinbewertungen unsere Sterne nicht ebenfalls steigen“.

Dass er im Gault Millau unter den Hohenloher Gütern jetzt die Nase vorn hat, sieht Karlheinz Ungerer als Bestätigung. „Ich weiß, dass meine Weine gut sind und die drei Sterne entsprechen meiner Zielvorstellung.“ Enttäuscht ist er von Eichel-

Hohenloher Erzeuger	Gesamtleistung	Sterne und Trauben		Bewertete Weine Punkte Bandbreite	Durchschnittliche Punkte/Wein Vorjahr	
		Bester Wein und dessen Gesamtpunktzahl				
Fürst Hohenlohe-Oehringen Verrenberg	★★★★ Keine Weine angestellt	91 P	2020 Barrique-Cuvée In senio trocken, Hades	10 84 – 91	87,2	87,2
	★★★	90 P	2020 Barrique-Cuvée In senio trocken, Hades	9 83 – 88	▲ 86,9	86,2
Birkert Adolzfurt	★★★	88 P	2021 Riesling trocken Großes Gewächs	13 84 – 88	85,7	85,7
	☉		2018 Cuvée CM trocken, Barrique	9 ☉☉☉		
	★	88 P	2019 Cuvée CM trocken, Barrique 2019 Cuvée Limes trocken, Barrique	9 83 – 87	▲ 85,4	85,0
Ungerer Renzen	★★	88 P	2019 Barrique-Cuvée Saltatium virium trocken	12 81 – 88	▼ 83,8	84,6
	☉▲		2020 Edition Q Riesling, 2018 Große Tradition Blaufränkisch	7 ☉☉☉		
	★	88 P	2019 Barrique-Cuvée Saltatium virium trocken	11 83 – 88	▲ 85,9	85,8
Weihbrecht Schwabbach	★★▲ ☉ neu	86 P	Primus S Rotwein trocken	8 82 – 86	▲ 83,8	82,9
	☉☉	6	2017 Primus S Merlot, 2019 Spätburgunder S	6 ☉☉☉		
Gaufer Ingelfingen	★★▲ ☉▲	87 P	2019 Riesling trocken Erlesenes	12 81 – 87	▲ 83,7	83,6
	☉▲	10	2018 Spätburgunder Erlesenes	10 ☉☉☉		
Borth Adolzfurt	★★▲	87 P	2018 Lemberger trocken Barrique	6 84 – 87	▲ 84,8	83,0
Keil Alt-Renzen	★★▲	87 P	Cabernet Cortis XXL trocken, Barrique	6 83 – 87	▲ 84,8	83,8
Ingelfinger Fass Ingelfingen	★★▲	87 P	2020 Merlot trocken Reserve	6 83 – 87	▲ 84,7	83,0
Dieroff Michelbach	★★▲	85 P	2016 Lemberger Auslese trocken, Barrique	7 82 – 85	▲ 83,6	82,3
Schwab Dimbach	★★	86 P	2014 Spätburgunder**** trocken/ 2018 Merlot**** trocken, 2018 Merlot trocken	12 80 – 86	▼ 83,5	84,4

Eichelmann Deutschlands Weine 2023

- ★ zuverlässig
- ★★ gut
- ★★★ sehr gut
- ★★★★ hervorragend
- ★★★★★ Weltklasse
- ★ Zwischenstufe

- 80 – 84 gut
- 85 – 89 sehr gut
- 90 – 94 hervorragend
- 95 – 100 Weltklasse

Gault Millau Weinguide Deutschland 2023

- Wertung für Weingut und Weine
- ☉ empfehlenswert
- ☉☉ sehr empfehlenswert
- ☉☉☉ beeindruckend
- ☉☉☉☉ nationale Spitze
- ☉☉☉☉☉ Weltspitze
- rotes Symbol = Herausragend in seiner Kategorie

- ▲▼ Veränderung im Vergleich zum Vorjahr
- HST-Grafik

Vinum Weinguide Deutschland 2023

- ★ zuverlässig
- ★★ gut
- ★★★ sehr gut
- ★★★★ deutsche Spitze
- ★★★★★ Weltklasse
- ★ vor Aufstieg

- 80 – 84 gut
- 85 – 89 sehr gut
- 90 – 94 exzellent
- 95 – 99 überragend
- 100 perfekt

Wein-Lese(n)

Eichelmann – Deutschlands Weine 2023 (Mondo Heidelberg, 1188 Seiten, 39,95 Euro inklusive App): 9800 Weine von 910 Erzeugern (108 aus Württemberg; zehn aus Hohenlohe mit 92 Weinen). **Gault Millau Weinguide Deutschland – Die besten Weine 2023** (Henris Edition, 800 Seiten, 45 Euro inklusive App): 8000 Weine von 800 Erzeugern (67 aus Württemberg; vier aus Hohenlohe mit 32 Weinen). **Vinum Weinguide Deutschland 2023** (Intervinum, 1116 Seiten, 35 Euro inklusive App): über 10 700 Weine von 1000 Weingütern (50 aus Württemberg; drei aus Hohenlohe mit 29 Weinen). ko

manns Wein-Wertungen, der jeden Wein deutlich niedriger bepunktet als Vinum. „Wir zwei werden wohl keine Freunde mehr“, meint Ungerer. Enttäuscht ist er aber auch darüber, dass Vinum ihn erneut nur mit einem Stern bewertet, will aber dran bleiben und an der Qualität festhalten.

Senkrechtstart Dass er auf Anhieb mit zwei roten Trauben bei Gault Millau einsteigt, hat den Schwabbacher Simon Weibrecht „sehr überrascht, weil man normalerweise mit weniger anfängt“. Dafür sieht er sich mit anderthalb Sternen im Eichelmann „eher unterbewertet“. Mit einer Traube mehr und ebenfalls zwei roten Trauben im Gault Millau „noch nicht am Ziel“ sieht sich Susanne Schmezer vom Ingelfinger Weingut Gaufer. Ihr Anspruch: „Mindestens drei.“ Insgesamt zeigt sie sich jedoch „mit allen Führern sehr zufrieden, weil wir uns steigern konnten und weil deren gleichmäßige Wer-

„Man freut sich immer über einen Aufstieg, aber das kann dauern.“

Boris Birkert

tung zeigt, dass wir keine Eintagsfliegen sind“. Im Gegensatz zu Simon Weibrecht hat sie künftig vor, auch bei Vinum Weine anzustellen.

Zu den Betrieben, die in allen drei Guides vertreten sind, gehört – neben Ungerer – das Weingut Birkert in Adolzfurt. „Man würde sich immer über einen Aufstieg freuen, aber das kann halt dauern“, kommentiert Boris Birkert. Kritisch sieht er „nur einen Stern“ im Vinum. „Für die positive Beschreibung der Weine ist das schon ein bisschen wenig“, sagt er. Einen Coup kann er im Gault Millau landen, der seine 2018er Barrique-Cuvée CM unter den zehn besten deutschen Rotwein-Cuvées listet. Gleich sieben Betriebe stuft Gerhard Eichelmann um einen halben auf anderthalb Sterne hoch, deren Wein-Wertungen durchweg – am deutlichsten bei Borth und Ingelfinger Fass – ansteigen. Eichelmann sieht Borth „im Aufwind“, bescheinigt Keil eine „gute“, Dieroff eine „stimmige“ und dem Ingelfinger Fass eine „überzeugende“ Kollektion.



Simon Weibrecht ist ein guter Start gelungen: Auf Anhieb erreichte er beim Gault Millau zwei rote Trauben. Fotos: Juergen Koch



Karlheinz Ungerer avancierte zum höchstbewerteten Hohenloher Erzeuger im 2023er Gault Millau Weinguide.

Moment mal

Riesenslalom

Von Torsten Büchele

Der Blick aufs Thermometer verrät: Das wird wieder nix mit einer echten Wintersportsaison in Hohenlohe. Bei zweistelligen Plusgraden zum Fest war an weiße Weihnachten nicht zu denken. Stattdessen habe ich den Kollegen bereits einen fröhlichen Frühlingbeginn gewünscht.

Ein wenig Wintersport-Stimmung kommt dieser Tage trotzdem auf: Die Autofahrt zur Arbeit gleicht einem Riesenslalom. Straßen in den Wohngebieten sind so zugeparkt, dass kein Platz zum Fahren bleibt. Zwar nimmt die Zahl an „Stehzeugen“ auf den Straßen schon lange zu. Aber nun drängen auch noch die Autos derer in die Stadt, die über die Feiertage ihre Verwandtschaft besuchen. Jene wiederum hat frei und ist auch nicht mit dem Auto auf der Arbeit, sondern parkt wohnortnah. Und schon wird es unübersichtlich: Die Autos stehen nun auf der Straße links, rechts, beidseitig synchron oder zu zweit in einer Einfahrt, und manch langer Schlitten ragt dabei raus bis auf die Fahrbahn.

Dann wird es heikel. Autoslalom ist nämlich kein Skislalom: Die Hindernisse darf man beim Umkreisen nicht berühren. Baut man auf diese Weise einen Unfall, gewinnt der Autoslalom Elemente anderer Wintersportarten: Eine Zeitstrafe wie beim Eishockey zwingt einen, zu warten, bis die Polizei kommt. Und für besonders schlechte Haltung bei Flug und Aufprall geben die Kampfrichter in Flensburg Punkte, was an das Skispringen erinnert.

Da lässt aufhorchen, dass derzeit die Stadt Öhringen das Parken neu erfindet: Dort kann man bald Parkscheine per App kaufen. Das erspart den Gang zum Automaten und die Suche nach Kleingeld – funktioniert aber nur auf öffentlichen Plätzen. Praktisch wäre es, man würde private Stellplätze gleich mitvermieten in der App. Für jedes Auto, das die Verwandten in der fernen Stadt A besucht und dort auf der Straße steht, wird in der Heimat B ein Platz frei. Würde dieser per Carport-Sharing an Festgäste weitervermietet, die Heimat B besuchen, wären die Straßen schneller wieder frei als Weihnachten und Winter vorbei sind.

Arbeitslos melden geht auch einfach online

REGION Kunden der Arbeitsagentur können sich auch online arbeitslos melden. Das ist mit einem Personalausweis, der über eine Online-Ausweisfunktion verfügt, möglich. Für diejenigen, die diesen E-Service der Bundesagentur für Arbeit nutzen, ist eine persönliche Arbeitslosmeldung nicht mehr zwingend erforderlich. „Online-Angebote, wie die Arbeitssuchendmeldung, die Antragstellung für das Arbeitslosengeld oder auch die Abmeldung in Arbeit, werden schon jetzt von vielen unserer Kunden aktiv genutzt. So erhalten wir etwa 45 Prozent aller Anträge auf das Arbeitslosengeld bereits auf elektronischem Weg. Für viele gehört außerdem ganz selbstverständlich die Kommunikation über den eigenen Online-Account der BA oder die BA-App dazu“, erklärt Michael Knöll, Teamleiter in der Agentur für Arbeit Heilbronn.

Wie bei der persönlichen Arbeitslosmeldung ist auch bei der Online-Arbeitslosmeldung ein Identifikationsnachweis erforderlich. Er erfolgt mit Hilfe des Personalausweises mit Online-Ausweisfunktion oder eines anderen elektronischen Identifikationsnachweises (elektronischer Aufenthaltstitel, eID-Karte, Ausweis eines EU-/EWR-Mitgliedslandes mit Online-Ausweisfunktion). Als Alternative zur Online-Meldung steht nun auch eine terminierte persönliche Arbeitslosmeldung ohne Wartezeit zur Verfügung. red

Auf der Suche nach einem dritten Standbein

Landwirt will Freiflächen-Photovoltaikanlage in Laßbach errichten – Votum im Gemeinderat

Von unserer Redakteurin
Tamara Ludwig

KÜNZELSAU Volker Bosch ist der letzte Vollerwerbslandwirt im kleinen Künzelsauer Teilort Laßbach. „Wir haben Ackerbau und Schweinehaltung“, berichtet Bosch dem Gemeinderat in der letzten Sitzung des Jahres. Doch gerade die Schweinehaltung sei in den vergangenen Jahren ein immer schwierigeres Pflaster

geworden. Eine Freiflächen-Photovoltaikanlage (PV-Anlage) soll nun als zusätzliches Standbein dazu beitragen, dass „einer unserer Söhne irgendwann die Möglichkeit hat, den Betrieb weiterzuführen“, erklärt Bosch. Deshalb stellt der Landwirt den Antrag auf ein Bebauungsplanverfahren, um diese Anlage errichten zu dürfen.

Mit im Boot hat er Ralf Stier, Geschäftsführer von Ingenia-Projects

aus Crailsheim. Stier stellt den Räten die Eckdaten der geplanten PV-Anlage vor. Diese soll so gestaltet werden, dass eine Beweidung mit Schafen möglich ist. Gebaut werden soll in zwei Abschnitten, zunächst ein Hektar, später zwei weitere. „Eine Sichtbarkeitsanalyse wurde durchgeführt“, die habe eine Verträglichkeit mit dem Landschaftsbild nachgewiesen. Die Fläche liege zudem vollständig in benachteilig-

tem Gebiet und sei damit EEG-förderfähig, betont Stier.

Interesse Sowohl der Regionalverband als auch das Landwirtschaftsamt des Kreises hätten keine Einwände. Auch der Ortschaftsrat hat den Plänen zugestimmt, berichtet Ortsvorsteher Ernst Baudermann: „Wir haben großes Interesse daran, dass landwirtschaftliche Betriebe bei uns zukunftsfähig sind.“ Und so

sehen es auch die Stadträte: „Am besten gefällt uns, dass die Fläche ohnehin nicht ganz hochwertig ist“, sagt Gerhard Rudolph (CDU) und Hans-Jürgen Saknus (SPD/Grüne) sieht positiv, dass „die Anlage selbst betrieben wird“, und Bosch bereits PV-Erfahrung habe. Denn mehrere Dächer auf dem Hof sind mit Solarmodulen bestückt. Am Ende votiert das Gremium einstimmig für den Antrag von Volker Bosch.